

18. Sonntag
nach Trinitatis

11. Oktober
2021



Pauluskirche Feldkirch

Evangelische Pauluskirche Feldkirch

Predigtgottesdienst

„Nicht im Himmel – ganz nah“

Pfarrerin Dr. Margit Leuthold – Orgel: Gerda Poppa

Glocken + Orgel

*Votum,
Begrüßung und
Wochenspruch*

**Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.**

L: Der Herr sei mit euch ...

Gem.: Und mit Deinem Geist.

Liebe Gemeinde,

woran richten Christen ihr Leben aus?

Für Jesus wäre diese Frage ganz klar gewesen: am Willen Gottes, an Gottes Geboten, im Grundgebot: Gott und den Nächsten zu lieben.

Also ganz einfach:

Richten wir unser Leben an der Liebe aus.

An der Liebe zu Gott und zu den Nächsten, zu unsern Menschenbrüdern und Schwestern auf dieser Welt.

Eine Botschaft, die schon in den frühen Gemeinden weiter geschrieben wurde – ein Wort für unsere Woche:

„Denkt an das Gebot, das Gott uns gegeben hat: Wer Gott liebt, ist auch verpflichtet, seine Geschwister zu lieben.“ (NGÜ) 1. Johannes 4,21)

Eingangsglied

Eingangsglied EG 411: Lass mich, o Herr, in allen Dingen

- 1 Lass mich, o Herr, in allen Dingen, auf deinen Willen sehn und dir mich weihn; gib selbst das Wollen und Vollbringen und lass mein Herz die ganz geheiligt sein. / Nimm meinen Leib und Geist zum Opfer hin; dein, Herr, ist alles, was ich hab und bin.

Psalm

Psalm 1 – Glücklich ist der Mensch (im Wechsel mit der Gemeinde)
(nach Jörg Zink)

Glücklich ist der Mensch, der nicht auf den Rat der Gottlosen hört, der sich am Leben der Sünder kein Beispiel nimmt und sich nicht mit Spöttern abgibt.

Voller Freude tut er den Willen des Herrn und denkt über sein Gesetz Tag und Nacht nach. Er ist wie ein Baum, der am Flussufer wurzelt und Jahr für Jahr reiche Frucht trägt.

Seine Blätter welken nicht, und alles, was er tut, gelingt ihm. Ganz anders aber ergeht es den gottlosen Menschen!

Sie sind wie Spreu, die der Wind verweht. Vor dem Gericht Gottes bestehen sie nicht und finden keinen Platz unter den Gottesfürchtigen.

Über die Wege der Gottesfürchtigen wacht der Herr, die Wege der Gottlosen aber führen ins Verderben

Tagesgebet

Gott, Du Schutz aller Menschen
Du willst, dass wir in deinem Namen
Frieden bringen,
wo Menschen streiten,
Glauben wecken,
wo Menschen zweifeln.
Du willst, dass wir in deinem Namen
die Hoffnung lebendig werden lassen,
wo Menschen von Angst und Traurigkeit
gelähmt werden.
Hilf Du uns, dass wir bekannt machen,
wie groß Deine Liebe ist.
Amen.

Lesung

Gemeinde erhebt sich zur Lesung und Glaubensbekenntnis
Mk 10, 17-27 (nach Luther Übersetzung 2017)

Und als er hinausging auf den Weg, lief einer herbei, kniete vor ihm nieder und fragte ihn: Guter Meister, was soll ich tun, damit ich das ewige Leben ererbe?

Aber Jesus sprach zu ihm: Was nennst du mich gut? Niemand ist gut als der eine Gott.

Du kennst die Gebote: »Du sollst nicht töten; du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsch Zeugnis reden; du sollst niemanden berauben; du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren.« Er aber sprach zu ihm: Meister, das habe ich alles gehalten von meiner Jugend auf.

Und Jesus sah ihn an und gewann ihn lieb und sprach zu ihm: Eines fehlt dir. Geh hin, verkaufe alles, was du hast, und gib's den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben, und komm, folge mir nach!

Er aber wurde betrübt über das Wort und ging traurig davon; denn er hatte viele Güter.

Und Jesus sah um sich und sprach zu seinen Jüngern: Wie schwer werden

die Reichen in das Reich Gottes kommen!

Die Jünger aber entsetzten sich über seine Worte. Aber Jesus antwortete wiederum und sprach zu ihnen: Liebe Kinder, wie schwer ist's, ins Reich Gottes zu kommen! Es ist leichter, dass ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe, als dass ein Reicher ins Reich Gottes komme. Sie entsetzten sich aber noch viel mehr und sprachen untereinander: Wer kann dann selig werden? Jesus sah sie an und sprach: Bei den Menschen ist's unmöglich, aber nicht bei Gott; denn alle Dinge sind möglich bei Gott.

Herr, Dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Halleluja.

*Glaubens-
bekenntnis*

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

Lied

Lied zur Predigt EG 504, 1 Himmel, Erde, Luft und Meer

1. Himmel, Erde, Luft und Meer, zeugen von den Schöpfers Ehr, meine Seele, singe du, bring auch jetzt dein Lob herzu.

Predigt

Dtn 30, 11-14

Gnade und Friede von dem der da ist und der da war und der da kommt, sei mit Euch allen.

Liebe Gemeinde,

gestern war ein großes Fest, gestern habe ich viel Stärkung erfahren, so viel Segen für meinen Weg hier in unserer Gemeinde, für unseren Weg miteinander in den nächsten Jahren.

Wir brauchen auf diesem Weg immer wieder Wegweiser, wenn wir an Kreuzungen ankommen, die den Entwicklungen in unserer Gemeinde entsprechen. Wir brauchen Klärungshilfe, wenn wir umkehren müssen von etwas, was nicht passend war oder ist. Wir brauchen Vergewisserung, wenn wir in Neues hineingehen, uns in ein Neues

Miteinander wagen – so wie wir jetzt miteinander.

Der Predigttext für unseren heutigen Sonntag steht im 5. Buch Mose, im 30. Kapitel, 11-14 ist so ein Text der Vergewisserung. Moses spricht es Josua und dem Volk Israel zu, an der Grenze zum Neuen. Zum Gelobten Land. Vieles haben die Menschen in den Jahren zuvor mitgemacht, hat sie zweifeln und verzweifeln lassen, Gottes Nähe war nicht immer klar. Moses sagt:

Denn dieses Gebot, das ich dir heute gebe, ist nicht zu schwer für dich und nicht zu fern. Es ist nicht im Himmel, so dass du sagen müsstest: Wer steigt für uns in den Himmel hinauf und holt es uns und verkündet es uns, damit wir danach handeln können? Es ist auch nicht jenseits des Meeres, so dass du sagen müsstest: Wer fährt für uns über das Meer und holt es uns und verkündet es uns, damit wir danach handeln können? Sondern nahe ist dir das Wort, in deinem Mund und in deinem Herzen, so dass du danach handeln kannst.

Worte des Lebens.

Liebe Gemeinde,

ganz nah ist Gottes Wort.

Ganz nah, wenn wir auf unser Herz hören.

Ganz nah, wenn wir es uns zusagen, es einander zusprechen.

Ganz nah, wenn wir danach handeln.

Ich kann mir keine bessere Vergewisserung für einen Aufbruch, für eine Umkehr, für einen Neuanfang vorstellen.

In unserer grenz-wärtigen Zeit. Wo die Mauern gegenüber Menschlichkeit und Mitgefühl hochgezogen werden.

In unserer Grenzen überschreitenden Zeit. Wo ein Nahekommen zur Bedrohung wird.

In unserer begrenzten Zeit. Wo wir nicht mehr viel Zeit haben, auf die Klimakatastrophe so zu reagieren, dass ein Leben in Zukunft möglich sein kann.

Das betrifft uns alle. Alle Menschen. Wie aber kann das gelingen?

Kollektive Umkehr? Universale Vernunft? Weltumspannende Geschwisterlichkeit?

Die Worte aus dem 5. Mosebuch, der Thora, sind hier besonders.

Weil sie es schaffen, im „Heute“ von vor über 3.000 Jahren noch immer im „Heute“ von uns zu gelten, dass wir es hören können.

Die Menschen kommen mit ihren Katastrophenerfahrungen – Unterdrückung, Sklaverei, Flucht, Verfolgung, Hunger, Verirrung, Tod –

in ein Heute als ein Gottesvolk, in ein Vertrauen, dass das Wort des Gott Israels gilt, auch inmitten von scheinbar aussichtslosen Zukünften.

Und ja, heute will ich einstimmen auch in die Freude unserer jüdischen Brüder und Schwestern, die heute mit Simchat Torah ein Fest der Freude an der Tora feiern.

Gottes Wort ist nahe.

Gleich nach der Katastrophe im Exil an den Flüssen von Babylon oder am Anfang der Geschichte im Gelobten Land.

Gleich ob alles, was um uns herum an Weltpolitik einer grundlegenden Umkehr lähmend erscheinen mag, oder am Anfang einer neuen Bewegung mit Jesus von Nazareth.

Es ist heute, wenn Du, wenn ich, wenn wir uns entschließen, gegen allen Fatalismus umzukehren und auf Gottes Lebensspendendes Wort hören und unser Tun danach ausrichten.

Nicht – wie es in Wien manchmal gesagt wird: „Eh schon wissen“, sondern: immer wieder neugierig sein, sich neu öffnen für Gottes Wort und fragen: was tue ich heute?

Heute. Nicht im Himmel. Nicht irgendwo. Nicht irgendwann. Jetzt. Ganz nah.

Heute. Heißt auch: Niemand ist mit seinem Verstand und Verstehen allein, und das Hilfesuchen und Lernen von anderen gehört mit zum Hören auf das Gebot »heute«. Wie wichtig ist das Gespräch mit den Jugendlichen, den Kindern, die so wichtige Fragen stellen – nach uns Menschen, unserem Leben, der Erde, den Tieren, nach Gott.

Da sind wir alle zum Zuhören gefragt.

Und vielleicht erleben wir es dann auch wieder: Nicht im Himmel ist Gottes Wort für uns, also für Menschen ohne Flügel nicht erreichbar, nicht jenseits des Meeres, also für uns Landwesen nicht erreichbar.

Sondern in jedem Gebet, das aus meinem Mund kommt. Und wenn es nur ein „Ach Gott“ ist.

In jedem Herzen ist es: und wenn es nur ein Herzschlag lang verstanden wird: denn im Hebräischen, in der Bibel ist das Herz das Organ des Verstehens.

- Wie sehr wünsche ich es mir, dass wir wieder mit unserem Herzen verstehen würden ... da könnten wird gar keine hartherzigen Worte mehr finden für zynische Situation, in denen Kinder vergessen oder verloren gehen – oder deren Verlust mit einkalkuliert um ein größeres Ganzes ...

Und Jesus wusste das auch ganz genau: Wo das Heute – das neue Hören auf Gottes Wort geschieht – da begegnen sich Himmel und Erde, da kommt das Reich Gottes nahe!

»Das Reich Gottes ist nahe herbeigekommen – kehrt um und vertraut

dieser Freudenbotschaft!«

Und ja, wenn ich den Geboten Gottes – zusammengefasst: Gott ehren und die Mitmenschen lieben – vertraue, dann mündet es in ein Tun.

Das nahe Wort führt ins Tun.

Die Hände in den Schoss legen geht dann nicht.

Es ist nicht allein der Glaube, dass alles gut wird.

Es ist das Tun. Aber ein Handeln, das von Gottes Tun lebt für uns: Gottes hören auf unser Beten, Gottes Antworten auf unser Nachsinnen über Gottes Gebote, Gottes Hilfe bei unserem Handeln.

So können wir beginnen.

Immer wieder. Heute. Jetzt.

Amen.

Orgelmeditation

*Fürbittgebet +
Vaterunser*

Fürbittgebet + Vaterunser

Ach Gott,

die Ereignisse in dieser Woche schreien nach Dir.

So viele Neuinfektionen.

So viel Verrücktheit auf der Welt.

Du willst da sein. Mit deinen Geboten und Deinem Segen.

Gott, du hörst, was uns beschäftigt.

Alles ist bei dir aufgehoben.

Wir denken vor dir an die Menschen, die durch Gewalt und Habsucht um ihr Leben gebracht werden.

Wir denken vor dir an die Menschen, die es schwer haben und denen es nicht zum Feiern zu Mute ist, die an einem Leben in Fülle gehindert werden, die sich selbst nicht lieben können.

Wir denken vor die an alle, die trauern über den Verlust ihrer Lieben...

Sei Du da Gott, mitten in Schmerz und Leid,

die Schwachen berge ich deinem Kleid.

Wehre dem Übel mit aller Kraft,

schenke den Segen, der Hoffnung schafft,

auf dem Weg in deine neue Zeit.

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde Dein Name

Dein Reich komme

Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auch auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute

und vergib uns unsere Schuld

wie auch wir vergeben unseren Schuldigern

und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen,

denn Dein ist das Reich

und die Kraft und die Herrlichkeit

in Ewigkeit.

Amen.

Lied

Lied EG 176 Öffne meine Augen, dass sie sehen

.

*Öffne meine Augen, dass sie sehen, die Wunder an deinem Gesetz.
Die Gott suchen, die Gott suchen, denen wird das Herz aufleben, denen
wird das Herz aufleben.*

Öffne meine Augen, dass sie sehen, die Wunder an deinem Gesetz.

Amen.

Mitteilungen

Segen

Der Herr segne und behüte Dich, er lasse leuchten Sein Angesicht über
Dir und sei Dir gnädig, der Herr erhebe sein Angesicht auf Dich und gebe
Dir Frieden. Amen.

Lied

Lied EG 645 Ubi Caritas

.

Orgel